Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

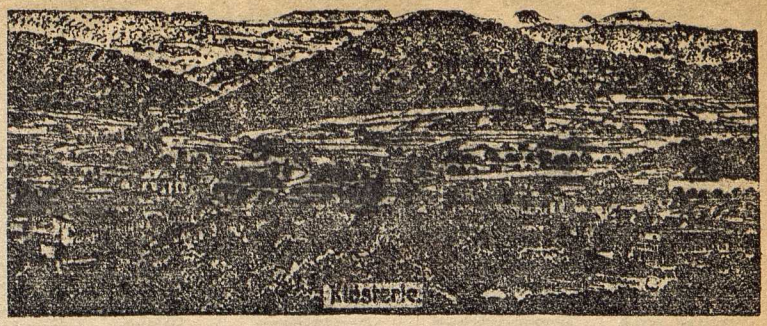
Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Witterungsbericht
nach dem hundertjährigen Kalender.

Februar:

Anfangs Schneegestöber und zumeist kalte Tage. Die zweite Woche ist teilweise heiter und ziemlich kalt. Hierauf veränderliches, mit Regen u. Schnee gemischtes Wetter. Auch am Ende Tauwetter, Wind und Regen.



Tag	Gegenstand	Einnahmen		Ausgaben	

Aerztliches.

Nachtschweiß.

Man gebe Tee aus getrockneten gewöhnlichen Salbeiblättern, kalt oder warm zu trinken.

Wen nicht große Zwecke in die Fremde treiben, der bleibt weit glücklicher zu Hause.

*

Je ärmer der Gast, desto leichter ist er froh zu machen.

Die Beichte. Ein Mann, der ziemlich viel auf dem Gewissen hatte, beichtete einem Wiener Pfarrer. Nach einer kräftigen Strafpredigt und Auferlegung einer schweren Buße, wurde er absolviert. Aber es schien dem Pfarrer, als ob er noch etwas auf dem Gewissen hätte. „Nun, mein Sohn, hast du noch etwas zu beichten?" — „Ja, etwas hätt' ich schon noch auf dem Herzen, Herr Pfarrer; ich bin a Böhm." — „Nein, mein Sohn," sagte der Pfarrer, „eine Sünd ist das net, aber eine Schweinerei."